

Aus dem Bericht des Vorstandes über das 33. Vereinsjahr der Neuen Bachgesellschaft (Juli 1932 bis Juni 1933).

Kurz vor Beginn des 33. Vereinsjahres fand in Heidelberg das 19. Deutsche Bachfest statt, das auch aus den Kreisen unserer Mitglieder stark besucht war. Feststadt für das 20. Deutsche Bachfest sollte Dortmund sein. Im Hinblick auf die dort infolge wirtschaftlicher Verhältnisse zu befürchtende Auflösung des Städtischen Orchesters, derjenigen Körperschaft, die wesentlich an der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt gewesen wäre, mußte diese Stadt als Festort fallen gelassen werden. An ihrer Stelle übernahm schnell entschlossen Köln unter Führung seines Bachvereins die Verpflichtung für die Durchführung des Festes.

Umfängliche Arbeit ist dem Erhalt des Mitgliederbestandes gewidmet worden. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, daß die Mitgliederzahl, die im 32. Vereinsjahr noch 1971 war, auf 1798 sank, obwohl 41 Neuaufnahmen verzeichnet werden konnten. Von den Neuaufnahmen entfallen 29 auf Deutschland, 12 verteilen sich auf Holland, Italien, Österreich, Schweden, die Schweiz, Spanien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Aus dem Kreise der Mitglieder des Ausschusses der Neuen Bachgesellschaft schied durch Tod Professor D. Arnold Mendelssohn-Darmstadt aus. Insgesamt haben wir durch den Tod zwölf Mitglieder verloren. Von ihnen gehörten unserer Gesellschaft länger als ein Vierteljahrhundert an: Geh. Konsistorialrat D. Kayser-Buchschlag, Organist Friedrich Petersen-Wiesbaden, Pfarrer Max Hoffmann-Pöpsneck, Regierungsrat Dr. Karl Stradal-Teplitz, Professor Wilhelm Rinkens-Eisenach, über zwei Jahrzehnte Frau Mary Münter-Quint-Bonn, seit einem Jahrzehnt waren Mitglied: Oberingenieur Ernst Kühle-Berlin und Kgl. Musikdirektor Karl Köder-Herford, weniger als zehn Jahre waren Mitglied: Frau Ebers-Prüssian-Wiesbaden, Paul Jordan-Köln und Dr. Johannes Wolgast-Leipzig.

An Veröffentlichungen wurden den Mitgliedern als Vereinsgabe geboten: der 29. Jahrgang des Bach-Jahrbuches (1932) und die „Eisenacher Dokumente um Sebastian Bach“.

Die Photogramm-Sammlung Bachischer Autographen, seit Jahren schon geplant, konnte leider noch nicht in Angriff genommen werden, infolge der Verminderung der Einnahmen, die die Verringerung der Mitglieder und die Verzögerung in der Überweisung der Mitgliedsbeiträge mit sich gebracht hat.

Die Gesamteinnahme betrug im 33. Vereinsjahr einschließlich eines Vermächtnisses in Höhe von *RM* 818.63 des im Jahre 1931 verstorbenen Fräulein Frieda Hegar-Zürich, der Tochter des gleichfalls verstorbenen Komponisten Robert Hegar, *RM* 12180.70. Zuzüglich des Bestandes von *RM* 831.12 aus dem 32. Vereinsjahre standen mithin insgesamt *RM* 13011.82 zur Verfügung. Die Gesamtausgaben beliefen sich einschließlich des Unterhaltsbeitrages für das Eisenacher Bachhaus und der Kosten für die Unterhaltung der Bachgruft in Leipzig *RM* 13029.17; sie übersteigen somit die Einnahme um *RM* 17.35.

Im Eisenacher Bachhaus wurden notwendige bauliche Erneuerungen vorgenommen; es befindet sich wieder in bestem baulichen Zustande. Das im Bachhause untergebrachte Bachmuseum wurde in bescheidenem Umfange durch Ankauf von Instrumenten, Bildern und literarischen Werken erweitert. Der Besuch des Bachhauses war, wie immer, stark.

Die Bachgruft, die seit nunmehr fünf Jahren von uns betreut wird, nachdem wir für ihre Instandsetzung gesorgt haben, ist viel besucht; insbesondere wird auch die Jugend jetzt an diese Gedenkstätte geführt. Im Vorraum der Gruft konnte infolge einer Stiftung an die Johanneskirche das Modell des über dem Schädel Bachs geformten Kopfes der Seffnerschen Bachbüste aufgestellt werden.

An ausgegangenen Briefen, Postkarten und Telegrammen verzeichnet die Registrand 997; Drucksachen (Werbeschriften, Mitgliedskarten usw.) wurden — die Sendung mit den „Eisenacher Dokumenten“ mit eingerechnet — 3700 verschickt.